

er 3
4
4
u.
er 5
n 6
zug 6
ff. 7
v. 7
g.
7
8
be
10
5
5
7
10
t.,
11
12
12
er 2
r.
2
im
3
ms
4
u.
6. 5
6
in
11
t. 2
8
5
4
u.
im
6
9
9
pr. 1

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 95. Sonntag, den 3. October 1824.

Sehenswürdigkeiten der Messe.

(Fortsetzung.)

Herrn Germanns Panorama von Leipzig ist uns während der gegenwärtigen Messe, vor seiner Auswanderung in die Fremde, nochmals, und zwar gewissermaßen in neuer Gestalt, zur Beurtheilung eröffnet worden; denn der Besitzer hat, was ihm zu großer Ehre gereicht, auf die von Sachkennern gesammelten Bemerkungen, mancherlei Mängel abhelfen lassen, die dem Auge des Meisters bei der Musterung seines Werkes entgangen seyn sollen. Als wir die erste Eröffnung dieses Rundgemäldes in diesen Blättern anzeigten, lag es außer unserer Pflicht, davon zu sprechen, was etwa daran zu verbessern seyn möchte, um überall der strengeren Kritik zu genügen. Die nöthigen Bemerkungen mußten dem Besitzer und dem Meister des Kunstwerks privatim mitgetheilt, auch überhaupt erst die Stimme sachverständiger Männer und des größeren Publikums darüber gehört werden, wenn man sich nicht des Vorwurfs der Voreiligkeit schuldig machen wollte. Auch würde es in der That höchst unschicklich gewesen seyn, wenn wir zweien unserer geachteten Mitbürgern, dem Einen, welcher einen Haupttheil seines Vermögens an ein so vielseitig an-

sprechendes Kunstunternehmen wendete, und sich dabei einem in öffentlichem Aufstehenden Künstler mit unbeschränktem Vertrauen hingab, und dem Andern, der, in gewisser Hinsicht, als trefflicher Kunstgeweihter bekannt war, bei einer gemeinschaftlichen Ausstellung, bei der es das beiderseitige Wohl und die Ehre derselben galt, durch zu frühe öffentliche Aeußerungen unserer Meinung hätten zu nahe treten wollen. Jetzt, wo sich die allgemeine Stimme bereits darüber ausgesprochen, ist es uns eher erlaubt, ein Wort über diesen Gegenstand kund werden zu lassen. — Wir haben früher schon, nicht ohne Ursach, im Allgemeinen geäußert, daß ein Rundgemälde, wenn es ein wahrhaft gebiegenes Kunstwerk werden soll, eine sehr schwierige Aufgabe sey, und daß ein höchst geübtes Kunsttalent dazu erfordert werde, um diese so vielseitige Aufgabe mit Glück und Ehre zu lösen. Herr Georgi traute sich die nöthigen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten zu einem solchen Unternehmen unbedenklich zu, und wir mußten dieses Selbstvertrauen ehren, den Erfolg aber ruhig abwarten.

Ferner haben wir bei Gelegenheit unserer ersten Anzeige nicht unerwähnt gelassen, daß unser Leipzig, das weder durch Prachtgebäude, noch durch öffentliche Plätze an-